

Nach dem „Twittergate“ im Elysée:

Frankreichs Premiere Dame kaltgestellt?

Valerie Trierweiler ist bei offiziellen Auftritten von Präsident Hollande abwesend

VON DANNY LEDER, PARIS

Valerie Trierweiler gibt sich reuig und scheint derzeit bei offiziellen Auftritten ihres Lebenspartners, Staatschef Francois Hollande, unerwünscht. Frankreichs Premiere Dame soll, so berichtet die Zeitung „*Le Parisien*“, einem Freund anvertraut haben: „Ich habe einen Fehler begangen“.

Trierweiler hatte in der Vorwoche in den Wahlkampf eingegriffen, indem sie per Twitter eine Unterstützungserklärung an einen Dissidenten der französischen SP sandte. Der Mann kandidierte als Sozialist in der Stadt La Rochelle, obwohl die Parteiführung diesen Wahlkreis der prominenten SP-Politikerin Ségolène Royal vorbehalten wollte. Royal wurde schließlich von dem Dissidenten geschlagen, der auch von örtlichen bürgerlichen Politikern aus Schadenfreude über das SP-interne Schlamassel unterstützt wurde. Besonders brisant wurde dieses so genannte „Twittergate“ (eine Anspielung auf den „Watergate“-Skandal um Ex-US-Präsident Richard Nixon), weil Royal während 28 Jahren an der Seite von Hollande gelebt hatte und die Mutter seiner vier Kinder ist. Zwischen Royal und Trierweiler kommt es schon seit langem zu Intrigen. Die Eifersucht von Trierweiler scheint aber zuletzt extreme Ausmaße angenommen zu haben.

So entsandte Trierweiler ihren ominösen Twitt als Rache, weil Hollande es gewagt hatte, für seine Ex-Gefährtin Royal in ihrem Duell mit dem Dissidenten öffentlich Partei zu ergreifen. Dem war ein telefonischer Hilferuf von Royal an Hollande vorausgegangen, den der Staatschef im Beisein seiner jetzigen Lebensgefährtin entgegennahm – ein Tabubruch, weil Hollande es ansonsten vermied in Anwesenheit von Trierweiler mit seiner vormaligen Partnerin zu telefonieren.

Als Trierweiler das Gespräch hörte, habe sie Hollande eine Szene gemacht. Das bestens informierte Enthüllermagazin „*Canard Enchaîné*“ schreibt, die tobende Trierweiler habe vor Zeugen wörtlich gesagt: „Du hast mich belogen. Du siehst sie (Royal) weiterhin und telefonierst mit ihr. Das wird sich nicht so abspielen“. Darauf kam der Twitt.

Hollande hat zwar in der Öffentlichkeit nicht darauf reagiert. Bei zwei wichtigen Auftritten des Staatschefs, nämlich beim G 20-Gipfel in Mexiko und bei einer Gedenkzeremonie für vier in Afghanistan gefallene französische Soldaten, war die Premierministerin aber nicht mehr anwesend. In ihrer Entourage behauptet man, sie sei „zufällig anderwärts beschäftigt gewesen“. Auch die Biographie von Trierweiler schien zuletzt nicht mehr auf der Homepage des Staatspräsidenten auf.

SP-Spitzen quittieren das mit Aufatmen, weil Trierweiler im Wahlkampf einige Gefährten von Hollande gemäßregelt hatte. Der „*Canard enchainé*“ berichtet, dass Stephane Le Foll (jetzt Agrarminister) auf eine Belehrung durch Trierweiler deftig reagiert habe: „Du gehst uns auf den ...“. Hollande saß versteinert daneben.

Die Kreise um Hollande versuchen unterdessen Royal zu besänftigen, die wegen ihrer Eigenwilligkeit und ihres Draufgängertums gefürchtet ist. Ursprünglich hatte ihr Hollande den Parlamentsvorsitz versprochen, was jetzt, da sie ihr Abgeordnetenmandat verfehlte, nicht mehr möglich ist. Als Trostpflaster könnte sie den Vorsitz der SP erben, nachdem die jetzige Parteichefin Martine Aubry bereits ihren Rücktritt angekündigt hat.